

Beate Simmerl
Fraktionsvorsitzende
Rehfelder Straße 19
15566 Schöneiche bei Berlin
beate.simmerl@linke-schoeneiche.de

DIE LINKE.
Fraktion in der Gemeindevertretung
Schöneiche bei Berlin

Ralf Steinbrück
Bürgermeister
Dorfau 1
15566 Schöneiche bei Berlin
buergermeister@schoeneiche-bei-berlin.de

Jana Bareiß
LPG GmbH
Gaudystraße 12
10437 Berlin
j.bareiss@lpgmbh.de

Schöneiche bei Berlin, 18. Oktober 2017

Ergänzung der Entwurfsfassung des gemeindlichen Schulentwicklungsplanes 2017-2030

Sehr geehrte Frau Bareiß, sehr geehrter Herr Steinbrück,

durch den Bürgermeister wurde in der Sitzungsrunde der Gemeindevertretung im Oktober 2017 eine durch die LPG GmbH erarbeitete Entwurfsfassung der gemeindlichen Schulentwicklungsplanung 2017-2030 vorgelegt. Diese wurde im Ausschuss für Bildung und Soziales am 11.10.2017 erstmalig vorgestellt. Auf der Grundlage weiterer Hinweise und Anregungen soll dieser Entwurf nun überarbeitet und der Gemeindevertretung zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Nach intensiver Beratung möchte unsere Fraktion Ihnen auf diesem Wege folgende Änderungsvorschläge dazu übermitteln.

Erstens wird im Kapitel 6 des Planungsentwurfes eine Bedarfsanalyse für eine weiterführende Schule in der Gemeinde Schöneiche bei Berlin vorgenommen. In den Punkten 6.5, 6.6 und 6.7 wird darin lediglich auf die Errichtung eines Gymnasiums eingegangen. Im Bildungsausschuss hat der Bürgermeister mitgeteilt, dass hierfür weder eine frühere Beschlussfassung der Gemeindevertretung, noch eine Vorgabe der Gemeindeverwaltung ursächlich waren. Wir möchten Sie deshalb dringend bitten, im Entwurf für die gemeindliche Schulentwicklungsplanung zusätzlich die Variante der Errichtung einer Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe aufzunehmen und analog zu den Berechnungen für ein Gymnasium die erforderlichen Schülerzahlen sowie rechtlichen und verfahrenstechnischen Voraussetzungen zu prüfen.

Die Fraktion DIE LINKE strebt die Errichtung einer weiterführenden Schule in der Gemeinde an, die von allen Schöneicher Kindern besucht werden kann. Der Zugang für den Besuch eines Gymnasiums ist im Land Brandenburg jedoch durch eine in erster Linie leistungsorientierte Eignungsfeststellung (gemäß §§ 41-43 Sekundarstufe I-Verordnung) limitiert. Die Zahlen des Planungsentwurfes zeigen, dass pro Jahrgang jeweils nur rund 50 Prozent der Schülerinnen und Schüler der Schönei-

cher Grundschulen ab der 7. Klasse ein Gymnasium besuchen. Im Gegensatz zum Gymnasium erfolgen für Oberschulen und Gesamtschulen (mit gymnasialer Oberstufe) keine Zugangsbeschränkungen durch Eignungsfeststellung (gemäß §§ 32 und 49 SEK I-Verordnung). Wir teilen die Einschätzung, dass es auf Grund der hohen Anwahlquoten von Schulen mit gymnasialer Oberstufe unbedingt sinnvoll ist, diese Option auch bei der etwaigen Errichtung einer weiterführenden Schule in Schöneiche anzustreben. Laut Planungsentwurf wählen pro Jahrgang 67 Prozent der Schöneicher Schülerinnen und Schüler diesen Bildungsweg. Eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe könnten alle Schülerinnen und Schülern besuchen, unabhängig davon, ob sie später den Erwerb eines Abiturs anstreben. Der Nachweis ausreichender Schülerzahlen dürfte aus diesem Grund bei einer Schulform ohne Zulassungsbeschränkungen noch überzeugender ausfallen als bei einem Gymnasium.

Zweitens möchten wir Sie daran anknüpfend bitten, im Entwurf des gemeindlichen Schulentwicklungsplanes die Option der Errichtung eines Schulzentrums (gemäß § 16 Absatz 3 BbgSchulG) in Verbindung mit einer der beiden Grundschulen zu prüfen. Kern dieser besonderen Schulform ist nach Aussage des bisherigen Bildungsministers Günter Baaske: „Soweit die Schüler eines Schulzentrums an ihrer Schule verbleiben wollen, setzen sie ihr Schulverhältnis beim Übergang von der Jahrgangsstufe 6 in die Jahrgangsstufe 7 fort und müssen an keinem Auswahlverfahren teilnehmen. Damit besteht für alle Schüler die Möglichkeit, von der Jahrgangsstufe 1 bis zum Schulabschluss gemeinsam zu lernen.“ (Pressemitteilung des MBS vom 14.02.2017). Dass längeres gemeinsames Lernen die in der Bundesrepublik Deutschland überdurchschnittliche Verbindung von sozialer Herkunft und Bildungschancen eines Kindes signifikant verringern kann, haben u.a. wissenschaftliche Begleitungen des Berliner Schulversuchs Gemeinschaftsschulen erwiesen. Ein solches Angebot kann zudem die Attraktivität einer weiterführenden Schule in Schöneiche steigern, gerade wenn es sich dabei nicht um ein Gymnasium handelt.

Über die Umsetzung der einen oder anderen Variante wird letztlich der Landkreis als Schulträger zu entscheiden haben. Aus Sicht unserer Fraktion wäre es jedoch grob fahrlässig, wenn eventuellen Empfehlungen und Kooperationen der Gemeinde nicht verschiedene, in der eigenen Schulentwicklungsplanung untersuchte Optionen zu Grunde gelegt würden. Dies gilt insbesondere dann, wenn die Möglichkeit einer weiterführenden Schule, die allen Schöneicher Kindern eine Bildungsperspektive in ihrem Heimatort eröffnete, von vornherein keine Beachtung fände!

Mit freundlichen Grüßen

Beate Simmerl
Fraktionsvorsitzende DIE LINKE